BSV 92 zum 2. Male Fußballmeister der Tennisvereine

Die bis zum letzten offiziellen Spieltage offene Frage nach dem Fußballmeister der Tennisspieler 1955/56 ist geklärt: mit 4 : 2 (2 : 2) erkämpfte sich der BSV erneut die Meisterschaft, sein Endspielgegner und schärfster Rivale war diesmal der LTTC Rot-Weiß.

Knöchelhoch lag der Schnee auf dem Lochowdamm; das herrliche Winterwetter hatte zahlreiche Schlachtenbummler angelockt. An den Seitenlinien stapfte der weibliche

Auch mit dem großen Ball

wissen die Berliner Tennis-Ranglistenspieler Balland, Dallwitz und Gohlke umzugehen. Die Rot-Weißen belegten in der Fußballmeisterschaft der Tennisspieler hinter dem BSV 92 den zweiten Platz vor Grunewald TC

BSV-Anhang unter nur spärlichem männlichen Schutze entlang, hinter dem stadionnahen Tore bevölkerte eine stattliche Rot-Weiß-Belegschaft den dick verschneiten Promenadenweg, durch die klare Winterluft ertönten von Zeit zu Zeit C o n n y s weise Zurufe und Ermahnungen, unterbrochen von den humorvollen Bemerkungen der Schlachtenbummler aus Tempelhof, in deren Mitte wieder Z e l e w s k i voll auf dem Posten war.

Auf dem Spielfeld lieferten sich indessen die beiden besten fußballspielenden Tennisvereine (oder waren es tennisspielende Fußballvereine?) eine denkwürdige Schneeschlacht... Die „Störche", energiegeladen und ihrer Verpflichtung als Titelhalter vollauf bewußt, griffen das rot-weiße Tor überfallartig an und überlisteten den ausgezeichnnten Dallwitz mit einem hohen Bogenschuß: 1 : 0. Danach war das Spiel sehr verteilt, die Chancen wechselten; es dauerte immerhin geraume Zeit, bis die sehr gefällig kombinierenden rot-weißen Stürmer den verdienten Ausgleich erzielten. Das 2 : 1 für den BSV war und blieb etwas merkwürdig: beide Rot-Weiß-Verteidiger sprangen völlig korrekt zusammen mit dem BSV-Mittelstürmer Hengstmann nach dem hoch heranschwebenden Ball, Hengstmann stürzte durch den eigenen Schwung getrieben nach vorne; Pfiff des Schiedsrichters: Elfmeter. Für uns, die wir fast unmittelbar am Tatort standen, blieb diese Entscheidung des sonst recht sicheren Unparteiischen unverständlich. Franzheld trat für den BSV zur Exekution an, Dallwitz löste sich etwas vorzeitig von der Torlinie, Franzheld schoß —vorbei! Pfiff des Schiedsrichters: Wiederholung. Fanzhelds 2. Schuß saß unhaltbar in derselben Ecke. Kurz vor Halbzeit gelang dann dem rot-weißen Benjamin, Galle, der vielbejubelte Ausgleich.

Nach dem Wechsel fielen dem Chronisten zwei Dinge besonders auf: einmal war es die trotz des hohen Schneebodens unwahrscheinlich gute Kondition aller Spieler (am meisten imponierte der Tennisrepräsentative G o h l k e) und zum anderen die fast traumwandlerische Sicherheit und das Reaktionsvermögen des ebenso bekannten Tenniscracks D a l l w i t z im Tor der Spieler vom Hundekehlensee. Der BSV stellte nach der Pause um: Spielführer Glomb überließ in kameradschaftlicher Weise dem am Spielfeldrand wartenden D u V i n a g e seinen Platz. Du Vinage bedankte sich postwendend mit zwei Toren, die dem BSV Sieg und Meisterschaft brachten. Seine Kameraden rissen ihm vor Freude fast den Kopf ab. Alles in allem: ein würdiges, faires und trotz der erschwerenden klimatischen Verhältnisse sehr ansprechendes Endspiel!

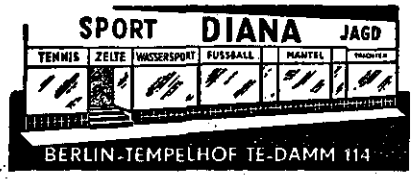
Um den 5. und 6. Platz gab es zwischen den punktgleichen Mannschaften von Z. 88 und Preußen bei günstigen Witterungsverhältnissen einen sehr abwechslungsreichen und technisch hochstehenden Schlußkampf. Wenn auch die Preußen mit 5 : 2 gewinnen konnten, muß zur Ehre der Schwarz-Gelben gesagt werden, daß sie mindestens ebenso viel Tore hätten schießen können. In den ersten 35 Spielminuten war der Ausgang des Spieles absolut ungewiß, die Situationen wechselten blitzschnell, Z. 88 hatte durch die vorzügliche Zusammenarbeit zwischen Dr. S c h m a g e r und F i n g a s eine Reihe von Einschußmöglichkeiten. Auf der Gegenseite standen allerdings mit Sodeikat, Wanderer, Teschner und Wackernagel Persönlichkeiten, durch deren Einsatz mit zunehmender Spielzeit eine Uberlegenheit der zebragestreiften Lankwitzer offenbar wurde. Äußerst wohltuend und geradezu auffallend war die ausgesprochen freundliche Atmosphäre o h n e große Diskussionsbeiträge von Seiten der Aktiven und o h n e versteckte Vergehen in der Nähe eines Gegners. Nicht zuletzt darf dieses als Erfolg des ausgezeichneten Schiedsrichters gebucht werden!

Damit ist die Fußballausgleichsrunde 1955/56 beendet, es ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. BSV 92	19 : 1 Pkt.	7. Tiergarten	8 : 12 Pkt.
2. Rot-Weiß	19 : 3 Pkt.	8. Dahlem	8 : 12 Pkt.
3. Grunewald	14 : 6 Pkt.	9. Blau-Weiß	7 : 13 Pkt.
4. Tempelhof	17 : 3 Pkt.	10. Z. Wespen	2 : 18 Pkt.
5. Preußen	12 : 8 Pkt.	11. Nikolassee	0 : 20 Pkt.
6. Z 88	10 : 10 Pkt.		

Unter den fast 150—200 Aktiven waren folgende Spieler die erfolgreichsten Torschützen: 1. Gregor (Tiergarten) 13, 2. Wanderer (Preußen) 13, 3. Hengstmann (BSV) 10, 4. Maß (BSV) 9, 5. Metze (BSV) 8. 6. P. Barz (Tempelhof) 8, 7. Franzheld (BSV) 7, 8. Soor (Z. 88) 6 Treffer. — Der Spielausschuß übermittelt herzliche Glückwünsche.

SPORTHAUS DIANA



am Bahnhof Tempelhof / Telefon 75 22 28

Das Fachgeschäft für Tennis

Tennisauswahl schlug Sportpresse 9 : 1

Der Spielausschuß hatte sich als Krönung der Rundenspiele etwas Besonderes ausgedacht und zwei Auswahlspiele gegen namhafte Gegner arrangiert. Das erste führte auf dem Lochowdamm gegen die Prominenz der Berliner Sportpresse, in deren Reihen u. a. der ehemalige Repräsentative Hanne Uhlich, die gefürchteten Fußballexperten Lutz Rosenzweig, Lougear und Beyer mitwirkten. Die Prominenz stand nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch am Spielfeldrand, wo neben dem obligaten Flachs auch höchstes Lob kompetenter Fußballfunktionäre über die gezeigten Leistungen und vor allem über die im BSV-Dreß spielende Tennisauswahl laut wurde. Dem ausgezeichnet amtierenden Schiedsrichter Halas (er hatte zur Unterstützung zwei weitere Vertreter der schwarzen Zunft als Linienrichter) stellten sich folgende Mannschaften:

Presse: Uhlich — Dasche, Walther — Weniger, Beyer, Wegner — Hilb, Enninger, Lougear, Blümel, Rosenzweig.

Tennisauswahl: Dallwitz—Schiller, Haase II—Metze, Hackenberger, Franzheld—Gregor, Wanderer, Gierke, Hengstmann, Andrich.

Bereits die ersten Minuten zeigten, daß die Tennisspieler durch die Rundenkämpfe in ausgezeichneter körperlicher Verfassung waren und dadurch dem gefährlichen Gegner gegenüber ein erhebliches Plus hatten. Hätte nicht ein Uhlich im Pressetor gestanden und uns das Fußballglück in der ersten Viertelstunde nicht allzu stiefmütterlich behandelt, wäre wahrscheinlich schon zu dieser Zeit die Überlegenheit rein zahlenmäßig in Erscheinung getreten. Was uns am Spielfeldrand aber am meisten imponierte, war das frische und unbekümmerte Kombinations- und Stellungsspiel unserer Tenniself, die im Grunde genommen völlig neu aufgestellt und arg zusammengewürfelt war. Sechs Vereine hatten ihre Besten zu diesem Repräsentativspiel abgestellt.

Nach einem Abwehrfehler schoß die Presse das Führungstor; niemand auf dem Platze ahnte, daß es der einzige Presseerfolg bleiben würde. Eine kurze Umstellung in unserer Verteidigung festigte die gesamte Hintermannschaft, so daß praktisch nach diesem Überraschungstreffer keine Gefahr für weitere Verlusttreffer bestand. Angriff auf Angriff rollte vor Uhlichs Heiligtum, blieb aber entweder im Schlamm stecken oder wurde eine Beute des immer noch außerordentlich stellungsicheren Goalkeepers. Den Bann brach endlich (unter hörbarem Aufatmen der Tennisschlachtenbummler) der nur als Notlösung gedachte Linksaußen Andrich. Er überwand mit einem glasharten, placierten Schuß den bemitleidenswerten Uhlich, der postwendend zur Umkleidekabine eilen mußte, um sich von der Schlammschicht zu befreien! Der Torschütze war in der Folgezeit die erste „Entdeckung"; er gab geradezu gekonnte Proben eines Außenstürmers zum Besten, so daß er in der Auswahlmannschaft unbedingt für diesen Posten prädestiniert bleibt. Oben-

Termin-Kalender 1956

27. 4.—29. 4.	Allgemeines Turnier für Jugend und Nachwuchs in Dresden
3. 5.— 6. 5.	Allgemeines Turnier in Erfurt
11. 5.—13. 5.	Davis-Cup gegen Irland oder Finnland
14. 5.—21. 5.	Rot-Weiß-Pfingstturnier
23. 5.—25. 5.	Turnier der Berliner Schuljugend, VfL Berliner Lehrer
24. 5.—25. 5.	Turnier der Berliner Lehrer, VfL Berliner Lehrer
24. 5.—27. 5.	Allgemeines Turnier, Deutscher Tennis-Verein Hannover
31. 5.— 3. 6.	Berliner Studentenmeisterschaft
1. 6.— 3. 6.	Davis-Cup 2. Runde
9. 6.—10. 6.	Vorrunden Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
11. 6.—17. 6.	Nachwuchsturnier Dahlemer Tennis-Club
13. 6.—17. 6.	Nationale Deutsche Meisterschaften in Braunschweig
18. 6.—24. 6.	Allgemeines Turnier, Grün-Gold 04
25. 6.— 1. 7.	Ortsturnier Siemens TK Blau-Gold
24. 6.— 1. 7.	Internationales Turnier in Zinnowitz
28. 6.— 1. 7.	Allgemeines Turnier, Helmstedter TV
29. 6.— 1. 7.	Allgemeines Turnier, Bad Grömitz
2. 7.— 8. 7.	Berliner Jugendmeisterschaften, Steglitzer TK 1913
9. 7.—15. 7.	Allgemeines Turnier, Blau-Weiß
16. 7.—22. 7.	Verbandsmeisterschaft der I. Klasse
16. 7.—22. 7.	Verbandsmeisterschaft der II. Klasse
19. 7.—22. 7.	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Blau-Weiß
23. 7.—29. 7.	Allgemeines Jugendturnier, Rot-Weiß
27. 7.— 5. 8.	Internationale Deutsche Meisterschaften in Hamburg
30. 7.— 5. 8.	B-Klasse-Turnier, TiB
6. 8.—12. 8.	Allgemeines Turnier, Grunewald TC
9. 8.—12. 8.	Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln
13. 8.—19. 8.	Verbandsmeisterschaft der Liga, Zehlendorfer Wespen
20. 8.—26. 8.	Berliner Senioren-Meisterschaften
21. 8.—26. 8.	11. Tennisturnier des Ostens der A-Klasse in Friedrichshagen
28. 8.— 2. 9.	Deutsche Seniorenmeisterschaften, Neuenahr
29. 8.— 2. 9.	5. Turnier der Ostsee, Seebad Ahlbeck (Ostzone)
7. 9.— 9. 9.	Herren-Doppelturnier, SC Charlottenburg
10. 9.—16. 9.	Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg
12. 9.—16. 9.	Allgemeines Turnier, Potsdam
15. 9.—16. 9.	Schlußrunden Große Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele
20. 9.—23. 9.	Allgemeines Turnier, Halle.

Nicht die Eitelkeit . . .

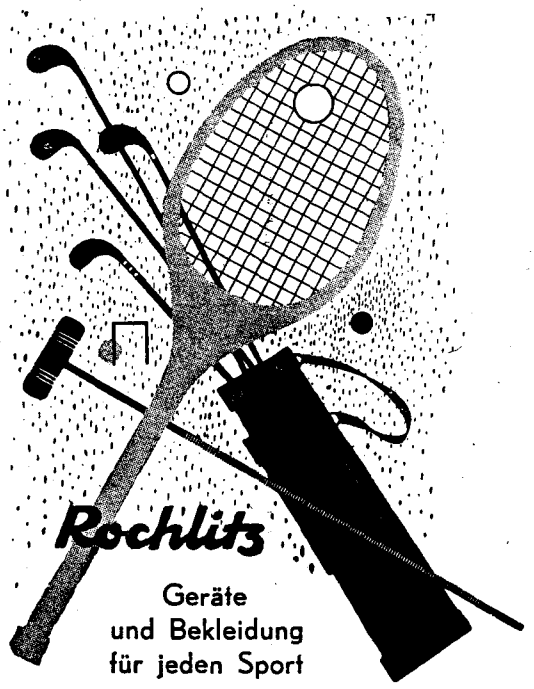
allein ist die Ursache, daß immer mehr Brillenträger zu den Haftgläsern übergehen. Diese Erfindung — übrigens schon über 20 Jahre bewährt — wurde immer mehr vervollkommnet. Heute bieten diese unsichtbaren Augengläser nicht nur 100% Sehschärfe, sondern durch ihre Unzerbrechlichkeit schützen sie zugleich unser hochempfindliches Auge vor Verletzungen. Mitunter kann aber auch eine Brille, wie z. B. beim Sport, Beruf oder auf der Bühne störend wirken. Die unsichtbaren Augengläser bieten dem modernen Menschen mehr Sicherheit und tragen somit zu seinem Erfolg bei. Natürlich ist die sachgemäße Anpassung Voraussetzung für den guten Sitz und die Verträglichkeit. Die Anpassung dieser unzerbrechlichen Contact-Schalen erfolgt bei der seit mehr als 100 Jahren durch ihre guten fachlichen Leistungen bekannten Firma Obenaus durch einen hervorragenden Spezialisten auf dem modernsten Gebiet der Augen-Optik.

Obenaus
SENIOR · 1834
Seit Generationen - gute Augenoptik
Unsichtbare Augengläser
System Müller-Welt
Moderne
Sonnenschutzbrillen
auch mit Ihren Glasnummern
Kurfürstendamm 139 · Ecke Joachim-Friedrich-Str.

drein verstand er sich mit seinem Vereinskameraden Hengstmann großartig. Auch dieser überzeugte erneut durch seinen Torinstinkt und sein durchaus mannschaftsdienliches Draufgängertum. Er schoß im Laufe des Spieles 2 bildschöne Tore. Mittelstürmer Gierke war zwar am nun folgenden Torsegen nicht direkt beteiligt, dafür setzte er aber seine Nebenspieler geschickt ein, so daß weitere Tore fallen mußten. Und wie sie fielen!

Die beiden Torschützenkönige Gregor und Wanderer brausten am rechten Flügel auf und davon, ließen die gegnerische Hintermannschaft laufend stehen und sorgten bei der Torausbeute für den Löwenanteil der rechten Sturmseite. Gregor allein erzielte 5 (!) Tore. Die Läuferreihe in der Starbesetzung Metze, Hackenberger, Franzheld war das Glanzstück der Mannschaft. Jeder von uns kennt die beiden jungen Außenläufer des BSV 92, sie haben eine Fußballzukunft vor sich! In der Mitte stand erstmalig Hackenberger, ein Allroundathlet, der während der ganzen 90 Minuten unter Beweis stellen konnte, daß er der Mittelläufer der Tennisauswahl ist und bleiben wird. Erfreulich seine Ruhe (!), sein Spielaufbau und sein Deckungsspiel. Die Verteidigung mit Schiller und Haase II zeigte eine glückliche Mischung von Routine und jugendlichem Elan. An ihr mußte zwangsläufig die in der zweiten Halbzeit immer schwächer werdende „Pressebrandung" zerschellen. Und hinten stand der Rot-Weiße Gottfried Dallwitz, dessen steiler Aufstieg bis zum Torwart Nr. 1 einmalig ist, unerschütterlich und ohne jeden Fehler.

Nach Andrichs Ausgleichstor folgte zunächst ein Selbsttor der verzweifelten Presseverteidigung, wie es in der absoluten Härte und Unhaltbarkeit eigentlich nur alle Jubeljahre vorzukommen pflegt. Wir sahen lange nicht mehr ein derartiges „Kanonentor" (von unserer rechten Sturmseite wunderbar vorbereitet). Der vorwiegend in der 2. Halbzeit einsetzende Tennis-Torsegen spiegelte die Überlegenheit unserer Cracks wider, bisweilen sah man Gottfried bis zur Mittellinie „wandern" . . . Mit diesem einwandfreien Siege über die gefürchtete Pressevertretung hat sich unsere Auswahlmannschaft einen überall beachteten Erfolg erkämpft.



DWM wurde mit 5 : 4 geschlagen

Der 2. Start unserer Fußball spielenden Tennisauswahl brachte einen zwar knappen, aber vollauf verdienten Sieg. Der Gegner war diesmal die im Firmen- und Betriebssport ungemein gefürchtete Elf der Deutschen Waggon- und Maschinenfabriken, deren Direktor — Viktorias Vorsitzender Landau — im Laufe der Zeit eine überaus schlagkräftige Mannschaft herausgebracht hat. Wenn man bedenkt, daß wir zu diesem schweren Spiel mit Ersatz für unsere ausgezeichneten Stammspieler Schiller und Hackenberger antreten mußten, wird der 5 : 4-Erfolg noch bedeutungsvoller. 20 Minuten vor Schluß führten wir sogar souverän mit 5 : 2. Erst eine gewisse Nonchalance gestattete dem Gegner zwei weitere Treffer, die seine Niederlage etwas gimpflicher erscheinen ließ. Unsere Auswahl hat sich wieder prächtig geschlagen. Die DWM-Elf war ein harter, bisweilen sogar etwas zu harter, in zahllosen Punktekämpfen erprobter und mit entsprechenden Tricks ausgestatteter Gegner, der uns genau so zu schaffen machte wie der Platz am Lochowdamm mit seinen kuriosen Staubfontänen und teilweise unberechenbaren Bodenverhältnissen. Letztere spielten gerade unserem Torhüter Dallwitz beim 2. DWM-Tor einen entscheidenden Streich!

Unsere Aufstellung lautete: Dallwitz — Haase II, Koslich — Hengstmann, Metze, Franzheld — Andrich, Gierke, Hilbig, Wanderer, Gregor. Die beiden Torschützenkönige Wanderer und Gregor schufen bereits in den ersten Minuten brenzlige Situationen vor dem „grünen" Tor. Ein Prachtschuß von Wanderer — fast von der Eckfahne aus in hohem Bogen auf die lange Ecke abgezirkelt — führte zum 1 : 0, dem allerdings bald der Ausgleich folgte. Ein klares Handspiel (den fälligen Elfmeter verwandelte Gierke völlig sicher) erbrachte das 2 : 1; Gregor erhöhte kurz darauf zum 3 : 1, ehe das bereits oben geschilderte Mißgeschick unseres Torwartes (ein tückischer Drehball sprang an Dallwitz vorbei) DWM auf 3 : 2 heranbrachte.

Die erste halbe Stunde der 2. Halbzeit gehörte dann ausschließlich unserer Mannschaft, die in der Pause durch Dr. Weiss etwas umgestellt worden war. Hengstmann ging in den Sturm, Andrich zurück in die Läuferreihe, Klein (BSV) erschien neu auf Linksaußen, Hilbig pausierte. Nun rollte das Spiel wie wir es selten erlebt hatten; prachtvolle Torgelegenheiten wurden herausgespielt, so daß weitere Tore zwangsläufig fallen mußten. Nr. 4 schoß nach vorbildlicher Vorarbeit von Hengstmann der Rechtsaußen Gregor ein, Nr. 5 war ein Erfolg des Preußenstürmers Wanderer. Und dann trat das ein, was man so häufig an den Sonntagen bei den Ligaspielen miterleben kann: allzu große Überlegenheit führt zu Konzentrationsschwund, der sich postwendend in entsprechenden Gegentoren bemerkbar macht. So auch bei uns: DWM holte plötzlich noch zwei eigentlich nicht zu erwartende Tore auf! Beim Schlußpfiff waren beide Mannschaften — vom Tempo und Staub mitgenommen — ausgesprochen „satt", das Resultat bedeutete für die Tennisspieler einen erneuten Sieg, so daß die bisherige Bilanz das stolze Ergebnis von 4 Erfolgen gegenüber 0 Niederlagen aufweist.

*

Die 2. Fußballmeisterschaft der Berliner Tennisvereine ist vorbei. Es gilt nun, in kurzen Zügen Bilanz zu ziehen. Bis auf vereinzelte, sicher nicht gerade erfreuliche Zwischenfälle kann und muß festgestellt werden, daß die Runde 1955/56 ein voller Erfolg war. Ein voller Erfolg nicht nur für alle beteiligten Spieler, sondern ein voller und verdienter Erfolg auch für die Mannschaftsführer und Sportwarte sowie nicht zuletzt ein voller Erfolg für den 4köpfigen Spielausschuß, der es fertigbrachte, bei einem ähnlich starken Teilnehmerfeld wie in der Berliner Vertragsliga alle Spiele termingerecht zur Durchführung zu bringen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß diese Durchführung infolge der tatkräftigen Unter-

stützung von Seiten des VBB (in erster Linie Spielausschußobmann W ü r g e r) und der Schiedsrichtervereinigung (Dank gebührt dem Ehepaar S c h u m a n n) wesentlich erleichtert wurde!

Alle Beteiligten haben es infolge ihres vorbildlichen Idealismus verstanden, dem Fußballsport, den man sich wohl bei großen Repräsentativveranstaltungen gerne von der sicheren Warte einer nicht gerade billigen Zuschauertribüne her zu betrachten pflegte, nunmehr Einlaß in die streng gehüteten Reservate des „Weißen Sportes" zu verschaffen. Es erscheint mir wesentlich, zum Abschluß 3 Punkte besonders hervorzuheben:

1. die K o n d i t i o n aller Spieler ist durch die regelmäßige winterliche Betätigung als hervorragend zu bezeichnen.
2. Der Kontakt der einzelnen Vereine untereinander, vor allem der Vereine unterer Spielklassen zu den Ligaklubs, ist hergestellt.
3. der kameradschaftliche Zusammenhalt unserer Allroundsportler ist vorbildlich. Dieses zeigte sich am treffendsten in der Mannschaftsharmonie der drei letzten Auswahlspiele.

Ich möchte die Berichte über die diesmalige Fußballrunde nicht schließen ohne den Wunsch auszusprechen, daß die 3. Serie im kommenden Herbst genau so erfolgreich enden möge. Bei der Vielzahl der interessierten Vereine werden wir wohl den Beginn wesentlich vorverlegen müssen, um damit auch während der in Berlin bekannten klimatisch schlechten Wochen freie Hand zu behalten. Dr. Hans-Joachim W e i ß

Druckfehler-Berichtigung

In unserem Artikel „Sind Sie ein schmallippiger Kaltfronttyp?" (Heft 1/2, 1956) ist ein Fehler unterlaufen. Man „ionisiert" nicht die Luft in Büroräumen und Fabrikhallen, um die Leistungen zu erhöhen, sondern o z o n i s i e r t sie.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Termin-Verlegung

Wie bereits mit Schreiben vom 3. April allen Vorsitzenden, Sport- und Jugendwarten der Berliner Tennis-Vereine mitgeteilt, wurde die Mitgliederversammlung vom Freitag, dem 13. April, auf **Freitag, dem 20. April,** um 19.30 Uhr im Schultheiß an der Gedächtniskirche verlegt. Die Tagesordnung: 1. Satzungs- und Spielordnungsänderungen, 2. Betriebssportgemeinschaften, 3. Verschiedenes. Der Vorstand

Mitteilung des Sportverbandes Berlin

Betr. Dienstblattverfügung über die Vergabe und Benutzung von Schulräumen und Turnhallen

In der Ausgabe Nr. 11 der Zeitschrift „Berliner Sport" von Anfang Dezember 1955 haben wir die obige Verfügung zum Abdruck gebracht. Diese hat zu unerhörten und unglaublichen Differenzen zwischen den Vereinen und den Schulhausmeistern bzw. Schulverwaltungen geführt.

Der Einspruch des Sportverbandes Berlin gegen die zum Teil willkürliche Auslegung der einzelnen Bestimmungen hat veranlaßt, daß alle 3 Parteien des Abgeordnetenhauses in einem gemeinsamen Beschluß den Senator für Volksbildung ersucht haben, diese Verfügung zurückzuziehen. Wir geben heute davon Kenntnis und bitten Vorsorge zu treffen, daß die Vereine, sofern sie davon betroffen sind, keinerlei Gebühren für das Unterstellen von Schränken, Geräten, Klavieren oder für das Anbringen von Schildern zahlen. Eine amtliche Mitteilung erfolgt noch.

Die jetzt festgesetzte Turnhallengebühr von DM —,80 pro Stunde für die Erwachsenen bleibt gültig.

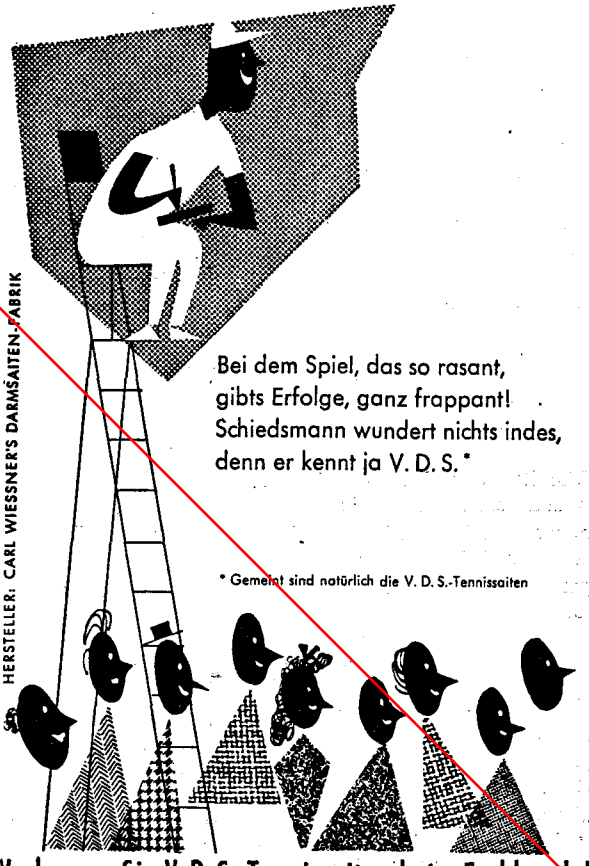
Basbecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht.
Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihaka" hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.
Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

Bezirksvertretung für Berlin:

WERNER VOGEL Abteilung Steine und Erden
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1—3 / Tel. 73 29 88 u. 73 29 52



HERSTELLER: CARL WIESSNER'S DARMSAITEN-FABRIK

Erhältlich nur bei Mitgliedern des Verbandes Deutscher Sportgeschäfte

Verlangen Sie V. D. S.-Tennissaiten beim Fachhandel

CARL WIESSNER'S DARMSAITEN-FABRIK

Culmitz Kreis Nalla / Obfr.

BERLINER

Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

In Schlußrunden der Hallen-Meisterschaft 1956

standen diese lustigen Berliner Tennisspielerinnen. Ingeborg Vogler (Zweite von rechts) gewann den Einzeltitel im Schlußkampf gegen Lisa Fabian (rechts) und mit Elsbeth Weitkamp (links) die Doppelmeisterschaft. Gisela Timm (Zweite von links) war mit Marlies Roesch (nicht auf dem Foto) Gegnerin des siegreichen Paares. Foto: Berlin-Bild

JAHRGANG 5 · APRIL 1956 · HEFT

3/4